

Flüsterpost e.V.

Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern

Beratungsstelle

Kaiserstraße 56 55116 Mainz

Tel: 06131 / 55 48-798

Fax: 06131 / 55 48-608

info@kinder-krebskranker-eltern.de

www.kinder-krebskranker-eltern.de



KONZEPT

Entstehung und Entwicklung von Flüsterpost e.V.

Flüsterpost e.V., gegründet im Jahr 2003, ist ein gemeinnützig und mildtätig anerkannter Verein zur Förderung des offenen, ehrlichen und altersgerechten Gespräches mit Kindern krebskranker Eltern oder Großeltern rund um das Krankheitsgeschehen und – erleben.

Die Motivation zur Vereinsgründung basiert auf langjährigen sozialmedizinischen und sozialpädagogischen Erfahrungen von Prof. Dr. med. Gerhard Trabert (Gründungsmitglied, 1. Vorsitzender seit 2003) und Dipl. Soz. Päd. Anita Zimmermann (Gründungsmitglied, anfänglich 2. Vorsitzende, seit 2008 Geschäftsführerin) in der praktischen klinischen Arbeit mit erkrankten Eltern, die den großen Bedarf an Informationen und Unterstützung verdeutlichten. Hieraus entwickelte sich ein studentisches Projekt an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg zum Thema „Situation von Kindern krebskranker Eltern“, initiiert und begleitet von Herrn Prof. Dr. Trabert. **2003 wurde dieses Projekt mit dem Günther-Gloser-Preis (des MdB Staatsministers für Europa) für wissenschaftliches Forschen und 2004 dem Helmut-Wölte-Preis der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie, ausgezeichnet.**

- **Nach der Vereinsgründung lag der Schwerpunkt zunächst auf Information und Fortbildung von Betroffenen und Multiplikatoren**, ehrenamtlich durchgeführt von Prof. Dr. Gerhard Trabert und Anita Zimmermann. In 2006 konnte die **Beratungsstelle Flüsterpost e.V.** eingerichtet und die erste hauptamtliche Dipl. Sozialpädagogin für die psychosoziale Beratung und Begleitung von Betroffenen angestellt werden.
- **2004-2005 wurde von Herrn Prof. Gerhard Trabert eine wissenschaftliche Studie an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg durchgeführt.**
Die Untersuchungsergebnisse zur "psychosozialen Situation von Kindern krebskranker Eltern" bestätigen die Bedeutung des Themas, wie auch den Bedarf an Information und Unterstützung. (Siehe Veröffentlichung im Deutschen Ärzteblatt, Jg. 104, Heft 24, 15.06.07, auch als Sonderdruck erhältlich.)

- **Mit Projektförderung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Rheinland-Pfalz, konnte Flüsterpost e.V. seine Homepage www.kinder-krebskranker-eltern.de ab Sommer 2007 neu gestalten und mit speziellen Seiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Neben vielen Informationen und Link-sowie Lese-Tipps, findet sich hier auch ein Forum-und Galeriebereich mit Anregungen zur Die Seiten werden von Anita Zimmermann, Dipl. Sozialpädagogin bei Flüsterpost e.V., betreut und inhaltlich ergänzt.**
- **Über die Weihnachtsspendenaktion 2007 “Leser helfen” der Allgemeinen Zeitung Mainz, wurden von deren Lesern zur Unterstützung unserer Arbeit 60.000 Euro gespendet! Dank dieser großartigen Solidarität, konnte die Stelle der hauptamtlichen Mitarbeiterin in der Beratung von 50 % auf 75 % aufgestockt und eine zusätzliche 50 % -Stelle in der Beratung und Geschäftsführung geschaffen werden.** Darüber hinaus konnten mit den Spendengeldern fehlende Musikinstrumente für das musiktherapeutische Arbeiten und spielpädagogische Arbeitsmittel für die psychosoziale Begleitung betroffener Kinder angeschafft werden.
- **Seit 2007 kooperieren wir eng mit der interdisziplinären Einrichtung für Palliativmedizin der Universitätskliniken Mainz.**
- **2008 führten wir zusammen mit der interdisziplinären Einrichtung für Palliativmedizin am Universitätsklinikum Mainz eine wissenschaftliche Studie im Hinblick auf den „Betreuungsbedarf minderjähriger Kinder und Enkelkinder von Patienten einer Palliativstation“ durch.**
- **2008 wurde Flüsterpost e.V. Mitglied bei Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V., www.dapo-ev.de.**
- **Seit 2009 ist Flüsterpost e.V. Mitglied im Palliativ-Netzwerk Mainz, www.palliativnetzwerk-mainz.de.**
- **Im Juli 2010 konnten wir unser Team mit 25 % Stellenanteil verstärken.**

Die Angebote von Flüsterpost e.V. sind vertraulich und kostenfrei und werden ausschließlich über Spenden, Mitgliedsbeiträge und Projektgelder finanziert! Zur Sicherung der Personal und Sachkosten, sind wir jedoch auf kontinuierliche Förderung für unsere laufenden Beratungs- und Begleitungsarbeit angewiesen. Geldgeber zu finden, die projektunabhängig fördern, ist leider sehr schwierig! Projektgelder sind sinnvoll, werden aber nur für gezielte und abgeschlossene Aktionen gewährt. Doch, auch Projekte müssen professionell durchgeführt werden und genau hierfür brauchen wir die Basissicherung (Deckung von Sach-und Lohnkosten) für hauptamtlich tätige Fachleute!

Konzeptionell ist Flüsterpost e.V. einzigartig in Rheinland-Pfalz!

Wir brauchen vielfältige Unterstützungen, damit wir unsere Arbeit fortführen können!

Hintergründe zur Situation von Kindern krebskranker Eltern

Ein bisher weitestgehend vernachlässigter Studienbereich stellt die Situation von Kindern unterschiedlichen Alters dar, deren Elternteil an einem malignen Tumor erkrankt ist. Die wenigen existierenden wissenschaftlichen Untersuchungen, vor allem aus dem anglo-amerikanischen Ausland, deuten darauf hin, dass zum einen die Lebenssituation und Entwicklung der betroffenen Kinder durch dieses familiäre Ereignis wesentlich beeinflusst wird. Zum anderen fühlen sich die erkrankten Eltern sowie das medizinische Fachpersonal im Hinblick auf Kind gerechte differenzierte krankheitsvermittelnde Kommunikation mit den Kindern hilflos und überfordert.

Nach Schätzungen in den Vereinigten Staaten, liegt die Quote psychosomatischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen betroffener Kinder und Jugendlicher zwischen 5 -15 %, wenn sie **nicht** oder **falsch informiert** werden.

Laut einer Untersuchung in Großbritannien, erkrankt jede zwölfte Frau im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. **Bei 30% dieser Patientinnen wird die Erkrankung diagnostiziert, während die Kinder noch zu Hause leben.** In Deutschland ist dies ähnlich. Hier erkrankten im Jahr 2006, laut Robert Koch Institut, 426.8000 Menschen neu an Krebs (ca. 57.970 an Brustkrebs, davon sind 100 Frauen im Alter von 35 – 39 J. und 200 Frauen im Alter von 40-44J.).

Nach geschätzten Zahlen werden es in 2010 ca. 450.200 Neuerkrankungen sein, davon 59.510 Frauen mit Brustkrebs.

Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse ergaben oder deuten auf folgende Faktoren hin:

- ▶ Die betroffenen Patienten empfinden das Vermitteln der Krebserkrankung und das hieraus geprägte intrafamiliäre miteinander Umgehen als äußerst wichtig wie auch belastend.
- ▶ Die betroffenen Kinder werden oft sehr spät, unzureichend und teilweise auch falsch bezüglich der Erkrankung des Vaters oder der Mutter informiert.
- ▶ Die betroffenen Kinder reagieren während der Diagnosestellung sowie im weiteren Krankheitsverlauf, besonders von krebskranken Eltern, die sich im Präterminalstadium befinden, mit unterschiedlichen Verhaltensauffälligkeiten (u.a. sind sie depressiv und ängstlich). Des Weiteren sind das Selbstwertgefühl sowie die soziale Kompetenz reduziert.
- ▶ Das Ausmaß der Angstgefühle von betroffenen Kindern, scheint von der Form sowie Intensität der Kommunikation der Eltern über die Erkrankung mit ihren Kindern abhängig zu sein.

- ▶ Acht Hauptsymptome einer dysfunktionalen Bewältigung werden bei Kindern chronisch kranker Eltern (Riedesser 1999), wie z. B. Kinder krebskranker Eltern, beobachtet:
 - ▶ regressive Symptome (z.B. Daumenlutschen, Trennungsangst, Einnässen)
 - ▶ depressive Symptome mit/ohne Suizidalität
 - ▶ Angstsymptome
 - ▶ Konzentrations-und Lernstörungen
 - ▶ Zwangssymptome -Konversionssymptome
 - ▶ Verwahrlosung, Drogenabusus
 - ▶ Überanpassung („pathologische Unauffälligkeit“)
- ▶ Die psychische und soziale Entwicklung der Kinder kann erschwert und nachhaltig geschädigt werden.
- ▶ Studien zur Mutter -Kind -Beziehung bei an Brustkrebs erkrankten Müttern zeigen, dass sich die Beziehung in 25% der Fälle verschlechtert.
- ▶ Töchter erkrankter Mütter sind besonders belastet, mehr als Töchter oder Söhne von krebserkrankten Vätern.
- ▶ Kommunikationsmöglichkeiten der Kinder mit dem gesunden Elternteil scheinen von wesentlicher Bedeutung zu sein.
- ▶ Eine intrafamiliäre Auseinandersetzung mit den Facetten der Krankheit scheint, sowohl für den Patienten als auch für die betroffenen Kinder und Jugendlichen, sehr wichtig zu sein. So übernehmen betroffene Töchter krebserkrankter Mütter vermehrt familiäre Pflichten, wodurch u. a. Probleme der Abnabelung deutlich werden.
- ▶ Eine angemessene Unterstützung (Coping) der Eltern, insbesondere des erkrankten Elternteiles, gelingt Jugendlichen besser als Kindern.
- ▶ Eltern unterschätzen häufig die Belastung ihrer Kinder.
- ▶ Spezielle Beratungsstellen sowie medizinisch und sozialpädagogisch geschultes Fachpersonal scheint es kaum zu geben.
- ▶ Englische Wissenschaftler fordern, dass Ärzte bzw. paramedizinisches Fachpersonal, bereits in einem frühen Erkrankungsstadium mit den Eltern, also auch mit dem Patienten, besprechen müssen, was und wie diese ihren Kindern das Erkrankungsgeschehen vermitteln.
- ▶ Es fehlt an pädagogisch didaktischem Lehr-und Informationsmaterial.
- ▶ Es besteht eine unzureichende Untersuchungsdatenlage und ein großer wissenschaftlicher Studienbedarf.
- ▶ Seit 2009 fördert die Deutsche Krebshilfe verschiedene Studien zum Thema „Kinder krebskranker Eltern“ in Hamburg, Berlin, Magdeburg, Leipzig und Heidelberg. Infos unter www.verbundprojekt

Vereinstätigkeiten und Ziele

Wir bieten

- vertrauliche und kostenfreie psychosoziale Beratung und Begleitung für betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene (auch Multiplikatoren).
- telefonisch, per Mail oder im persönlichen Gespräch.
- in unserer Beratungsstelle, stationären Einrichtungen und nach Absprache auch Zuhause
- auf unserer Webseite www.kinder-krebskranker-eltern.de
 - ein fachlich betreutes FORUM zum sich Mitteilen, Austauschen und Kontakte finden
 - eine GALERIE für selbst kreierte Bilder, Texte, Fotos von betroffenen Kindern und Jugendlichen, die auch zur kreativen Auseinandersetzung der LeserInnen anregen können/sollen.
- sozialrechtliche Beratung.
- Erstellung und Versendung unserer Informationsmaterialien und Kommunikationshilfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Multiplikatoren.
- Systemische Einzel-, Paar-und Familienberatung.
- gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterstützungsangebote innerhalb und außerhalb des Familiensystems.
- spiel-, mal-und erlebnispädagogische Einzel-bzw. Gruppenangebote für betroffene Kinder und Jugendliche.
- Musiktherapeutische Einzel-bzw. Gruppenangebote (Offenes Gruppenangebot für betroffene Kinder, jeden 3. Samstag im Monat, 15:30 – 17:30 Uhr.)
- bedarfsorientierte Vermittlung an geeignete Beratungsstellen, Einrichtungen, Fachleute und Selbsthilfegruppen.
- Fortbildung und Schulung von betroffenen Erwachsenen und Multiplikatoren.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Lobby von betroffenen Familien und zur Bekanntmachung unserer Angebote.

Unsere Beratung, Materialien und Begleitung bieten wir betroffenen Familien bewusst kostenfrei an, damit auch Menschen in finanziellen Notlagen unsere Angebote wahrnehmen können.

Wir freuen uns über jede kleine oder größere Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit!

Spendenkonto: Mainzer Volksbank eG, Konto 639 000 10, BLZ 55190000

Wenn Sie uns Ihre Anschrift mitteilen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Unsere Ziele sind

- ➔ Sensibilisierung, Information und Unterstützung zum Thema Kinder krebskranker Eltern.
- ➔ Enttabuisierung des angstbesetzten und zunächst hilflos machenden Themas Krebserkrankung.
- ➔ Ermutigung und Förderung des Dialoges hinsichtlich offener, sensibler und altersgerechter Kommunikation zwischen Groß und Klein.
- ➔ Bewusstmachung und Stärkung der eigenen Ressourcen unter dem Aspekt der Salutogenese "Was hält mich gesund?".
- ➔ Einbeziehung des Resilienz-Konzeptes, der Fähigkeit(en) von Individuen oder Systemen (z. B. Familie), erfolgreich mit belastenden Situationen (z. B. Unglücken, Notsituationen, traumatischen Erfahrungen, Risikosituationen, Misserfolgen u. ä.) umzugehen, "Was macht mich stark?".
- ➔ Prävention und Gesundheitsförderung von betroffenen Familien (inkl. allein Erziehenden und Patchworkfamilien).
- ➔ Berücksichtigung des Gender-Mainstreamings. (Untersuchungen belegen eindeutig häufigere Verhaltensauffälligkeiten und Somatisierungstendenzen von Töchtern erkrankter Mütter.).
- ➔ Aufbau eines regionalen und überregionalen Netzwerkes von und für Multiplikatoren.
- ➔ Kooperation mit regionalen und überregionalen Fachleuten und –organisationen.
- ➔ Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Lobby von betroffenen Familien.
- ➔ Fundraising (Spendenakquise) zur Absicherung der professionellen Beratungs- und Unterstützungsangebote von Flüsterpost e.V..
- ➔ Durchführung ergänzender Angebote wie z.B. erlebnispädagogische Aktionstage oder Wochenenden für Kinder und Jugendliche (ggf. mit den Eltern oder Elternteilen).
- ➔ Nachauflagen und Weitergabe unserer bisher erstellten Informations- und Kommunikationshilfen an betroffene Familien und Multiplikatoren.
- ➔ Entwicklung und Erstellung neuer altersgerechter Materialien als Kommunikationshilfe zwischen Klein und Groß.

Unsere Informationsmaterialien und Kommunikationshilfen bestehen aus folgenden eigens erstellten Modulen:

- ➔ **Flyer für Erwachsene „Mir sagt ja doch (K)einer was!?“** mit vielen hilfreichen Informationen und Anregungen zum offenen und ehrlichen Gespräch mit Kindern sowie Informationen über Ziele und Angebote von Flüsterpost e.V., 3. Auflage 2010
- ➔ **Infowürfel zum Basteln aus vorgestanztem Karton für Kinder ab 6-7 J.** mit kindgerechten Informationen und Aquarellen von Ruth Krisam zum alleine oder gemeinsam Basteln (12 x 12 cm) und Anregungen zum Austauschen von Gedanken und Gefühlen mit Eltern, Geschwistern, Großeltern, Freunden,
- ➔ **Kinderbroschüre „Mir sagt ja doch (K)einer was!“ ab 8 J.**, 4. Auflage 2010, mit Erklärungen zum Thema Krebserkrankung und den klassischen medizinischen Behandlungsmethoden sowie Tipps zum Umgang mit der Situation, wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt ist.
- ➔ **Kinderbuch Nr. 1 „Als der Mond vor die Sonne trat“** von Gerhard Trabert, **ab 8 J.**, liebevoll illustriert mit Aquarellen von Ruth Krisam. 2. Auflage 2008. G.Trabert Verlag. *Mama hat Brustkrebs. Marc fragt den Großvater: „Was ist eigentlich Krebs?“ Janina und Marc beginnen zu verstehen und trauen sich, mit den Eltern darüber zu sprechen.*
Seit September 2009 auch in französischer Ausgabe erhältlich!
- ➔ **Kinderbuch Nr. 2 „Als der Mond die Nacht erhellte“** von Gerhard Trabert, **ab 8 J.**, liebevoll illustriert mit Aquarellen von Ruth Krisam, 1. Auflage 2009, G. Trabert Verlag. *Fünf Jahre sind seit der Brustkrebsdiagnose vergangen. „Mama mus wieder zur Nachsorgeuntersuchung. Alle haben gelernt, mit der „Familiendiagnose“ Krebs zu leben ... und sie erinnern sich, wie es war, als Mamas beste Freundin an Krebs gestorben ist.“*
- ➔ **Hörbuch des Kinderbuches „Als der Mond vor die Sonne trat“** von Gerhard Trabert. 1 CD im Digi Pack, Dauer 30 Min., für Groß und Klein **ab 5 J.!** Einfühlsam gelesen vom bekannten Schauspieler **Walter Sittler**, passend zum Text, musikalisch umrahmt mit Kompositionen des französischen Gitarristen **Jean-Yves Zimmermann**, die dem Zuhörer Raum und Zeit für Gedanken und Gefühle geben.
- ➔ **Postkarte mit Marc, Aquarell von Ruth Krisam** aus dem Kinderbuch „Als der Mond vor die Sonne trat“, zum Weitergeben oder Verschicken.
- ➔ **Plakat „Mir sagt ja doch (K)einer was!?“**
- ➔ **Roter Holz-Würfel** (3 x 3 cm) mit dem Namen unserer Homepage zum Würfeln oder als Handschmeichler (z.Zt. leider vergriffen!).
- ➔ **Homepage "www.kinder-krebskranker-eltern.de"** mit speziellen Info-Seiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Forum und Galerie (für eigene Bilder, Fotos, Texte, Gedichte,..) zum sich Mitteilen und Austauschen, fachlich betreut von Flüsterpost e.V..

Diese Module sollen hinsichtlich der Bedeutung des Themas „Kinder krebskranker Eltern“ sensibilisieren, informieren, ermutigen und einen *offenen Dialog* aller Betroffenen *innerhalb* und *außerhalb* der Familie fördern. Die offene und ehrliche altersgerechte Information und Auseinandersetzung mit der Situation „Krebserkrankung in der Familie“ kann helfen, etwaige Verhaltens- und Entwicklungsstörungen der Kinder und Jugendlichen vorzubeugen und das Vertrauen untereinander und in sich selbst zu stärken. Letztlich kann hierdurch das gesamte Familiensystem hinsichtlich einer Verbesserung der Kommunikationskompetenzen sowie Stärkung gegenseitigen Vertrauens positiv beeinflusst werden. Hiermit ist dies auch ein Beitrag zur Prävention, Krankheitsbewältigung und Gesundheit des betroffenen Elternteils selbst.

Bisherige Projektergebnisse

Fortbildung für Betroffene, Multiplikatoren und Interessierte

Seit 2001 führen wir auf Anfrage Informationsveranstaltungen, Lesungen und Seminare in ganz Deutschland sowie in der Schweiz und Luxemburg durch.

Einrichtung unserer Beratungsstelle

Nach vorangegangener dreijähriger ehrenamtlicher Beratung, konnten wir im November 2006 erstmalig unsere Beratungsstelle mit einer halben hauptamtlichen Dipl. Sozialpädagogik-Stelle mit Hilfe von Spendengeldern besetzen. Derzeit arbeiten wir hauptamtlich mit 1 x 50% im Sekretariat, 1 x 75 % in der Beratung und Begleitung, 1 x 50% in der Beratung und Geschäftsführung, finanziell abgesichert bis Ende 2011.

Homepage

Mit freundlicher Förderung durch das *Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Rheinland-Pfalz*, konnten wir ab Sommer 2007 unsere Homepage www.kinder-krebskranker-eltern.de mit Seiten für Kinder und Erwachsene überarbeiten und mit speziellen Jugendseiten ergänzen. Pro Tag zählen wir z.Zt. 80 – 100 Besucher.

Musiktherapie

Seit November 2009 bieten wir zusätzlich zu möglichen Einzelsettings jeden 3. Samstag im Monat eine offene Gruppe für betroffene Kinder im Alter zwischen etwa 6 – 14 Jahren an.

Schnuppern ist jederzeit willkommen. Eine vorherige Anmeldung ist hilfreich!

Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer Schwerpunkt, neben unserer Beratung, beinhaltet die Öffentlichkeitsarbeit, **um auf die Bedeutung des Themas Kinder krebskranker Eltern sowie auf die Existenz und die Angebote von Flüsterpost e.V. aufmerksam zu machen.**

Dies konnten wir bisher durch folgende Aktivitäten erfolgreich umsetzen:

- ▶ Aufbau und stetige Ergänzung unserer Homepage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- ▶ Elektronische Newsletter an Mitglieder, Betroffene und Interessierte.
- ▶ Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Betroffene und Multiplikatoren.
- ▶ Erstellen von Informations- und Kommunikationshilfen mit Versand innerhalb ganz Deutschlands und in deutschsprachige Nachbarländer.
- ▶ Teilnahme an regionalen und überregionalen Fachtagungen und Kongressen.
- ▶ Initiierung von Lesungen, Tage der offenen Tür und Benefizveranstaltungen.
- ▶ Teilnahme in Fachgremien wie beispielsweise der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für psychosoziale Onkologie e.V., in der Flüsterpost e.V. Mitglied ist.
- ▶ Kooperation und Verlinkung mit Netzwerkpartnern.
- ▶ Veröffentlichung der Studienergebnisse aus 2004/2005 zur "psychosozialen Situation von Kindern krebskranker Eltern " von Herrn Prof. Dr. Gerhard Trabert im Deutschen Ärzteblatt (Jg. 104, Heft 24, 15.06.07, Themen der Zeit)
- ▶ Bundesweite Lobbyarbeit für „Kinder krebskranker Eltern“ über Printmedien, Hörfunk- und Fernsehen.

Kooperationen

Wir kooperieren mit

- regionalen und überregionalen Berufsfachgruppen, Beratungsstellen, Kliniken, Fachzentren und Selbsthilfegruppen hinsichtlich Austausch, Weiterbildung und Vermittlung von weiteren Hilfen für Betroffene.
- der Landeszentralen für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz, die unseren Infolyer für Erwachsene und die Kinderbroschüre verschicken.
- der interdisziplinären Einrichtung für Palliativmedizin an der Universitätsklinik Mainz, wo wir seit Februar 2007 mit freundlicher Unterstützung der Leitung, Herrn Prof. Dr. Martin Weber, eine Außenstelle mit eigenen Räumlichkeiten einrichten konnten. Nach Bedarf bieten wir vor Ort Beratungen und Begleitungen speziell für Patientinnen / Patienten der Palliativstation und deren Angehörige an.

Laufende Projekte

- ➔ **Spiel-, mal- und erlebnispädagogische Einzel- und Gruppenangebote für betroffene Kinder und Jugendliche.** Nach Absprache auch mit den Eltern(teilen) oder erwachsenen Bezugspersonen. Die Teilnahme ist kostenfrei!
- ➔ **Offene Gruppe „Musiktherapie für Kinder /Jugendliche krebskranker Eltern zwischen 6 – 14 Jahren“** jeden 3. Samstag im Monat, 15:30 – 17:30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei!
- ➔ **Stetige Ergänzung und Aktualisierung unserer Homepage mit speziellen Seiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.**
- ➔ **Online-Beratung per Mail direkt oder über unser Forum auf www.kinder-krebskranker-eltern.de.**
- ➔ **Übersetzung unseres Info-Flyers für Erwachsene in Türkisch, Russisch und Französisch.**
- ➔ **Erstellung einer Infomappe für Multiplikatoren „Wie rede ich mit Kindern über Krebs?“ auf der Basis von** Ergebnissen zweier Studentenprojekten der Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, unter der Leitung von Prof. Dr. Gerhard Trabert.
- ➔ **Informationsveranstaltungen und Lesungen** für betroffene Kinder / Eltern, bzw. Großeltern sowie Multiplikatoren.
- ➔ **Vielfältige Öffentlichkeitsarbeit** über bundesweite Versendung unserer Info-Materialien, Vorträge, Benefizveranstaltungen sowie Medienpräsenz bis ins deutschsprachige Ausland.
- ➔ **Aufbau eines regionalen Netzwerkes** von Fachleuten.
- ➔ **Präventionsarbeit durch Unterrichtsgestaltung** in Grund-, Hauptschulen und Gymnasien.

Evaluation und Qualitätssicherung

- ▶ wöchentliche Fall – und Teambesprechungen.
- ▶ monatliche Teilnahme an interdisziplinärer Supervision am Tumorzentrum Mainz.
- ▶ gezielte fachspezifische Fort-und Weiterbildung.

Finanzierung

Wir finanzieren uns ausschließlich mit Hilfe von Mitgliedsbeiträgen, Spenden-und Projektgeldern unter Wahrung unserer Unabhängigkeit.

Die derzeitigen hauptamtlichen Stellen-Besetzungen mit 1 x 75% und 2 x 50% sind Dank den Spendern im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion 2007 „Leser helfen“ der Allgemeinen Zeitung Mainz sowie allen anderen bisherigen Fördererinnen und Förderern bis Ende 2011 gesichert. Wir hoffen, unsere professionelle Arbeit mit fortlaufender Spendenakquise, weiterhin absichern zu können!

Wir freuen uns über jede Form der Förderung, kleine und große Spenden und sonstige Ideen zur Unterstützung und Sicherung unseres Fortbestandes!

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt nur 25 Euro im Jahr!

***Wir danken an dieser Stelle sehr herzlich
allen Mitgliedern, Spendern und Förderern
für Ihre sehr hilfreiche Unterstützung,
ohne die wir nicht da wären, wo wir sind!***

Das Team und der Vorstand von Flüsterpost e.V. Mainz, Januar 2011

**Kennen Sie eigentlich schon
das Aquariumbeispiel von Gerhard Trabert?***

Es kann Kindern helfen zu verstehen, was eine Krebserkrankung
sowie die klassischen Behandlungsmethoden sind.



„Die Operation“



„Die Bestrahlung“



„Die Chemotherapie“

* Aus dem Kinderbuch „**Als der Mond vor die Sonne trat**“ 2. Auflage 2008,
ISBN 978-3-9812304-0-6, G. Trabert Verlag © **Aquarelle von Ruth Krisam**

Geschäftsführung Dipl. Soz.Päd Anita Zimmermann
Tel: 06737 / 71 05 92 Mobil: 0170 / 95 06 406
Anita.Zimmermann@kinder-krebskranker-eltern.de

Vorstand Prof. Dr. Gerhard Trabert **1. Vorsitzender**
Roswitha Mann **2. Vorsitzende**
Stefanie Sebold **Schatzmeisterin**

**Flüsterpost e.V. ist Mitglied bei: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V., www.dapo-ev.de
und im Palliativ Netzwerk Mainz, www.paliativnetzwerk-mainz.de**

Mit Ihrer Spende oder Mitgliedschaft helfen Sie uns, weiterhin für Kinder krebskranker Eltern da sein zu können.

Spendenkonto: Mainzer Volksbank Konto 637 900 010 BLZ 55 190 000

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Flüsterpost e.V. ist gemeinnützig und mildtätig anerkannt beim Finanzamt Mainz-Mitte
unter der Steuernummer 26/674/0774/4 – II/05.

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus!

Flüsterpost e.V.

Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern

Beratungsstelle

Kaiserstraße 56 55116 Mainz

Tel: 06131 / 55 48-798

Fax: 06131 / 55 48-608

info@kinder-krebskranker-eltern.de

www.kinder-krebskranker-eltern.de



Wie spreche ich mit Kindern über Krebs? Worauf kann ich dabei achten?

Es gibt kein Allgemeinrezept. Aber Sie können sich an den Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie orientieren!



Kinder bis 3 Jahre brauchen vor allem eine möglichst ruhige, vertraute Atmosphäre mit festen Bezugspersonen und viel Nähe und Körperkontakt.

Anregungen für das Gespräch mit Kindern ab ca. 3 Jahre bis ins Jugendalter:



Nehmen Sie sich genügend Zeit für Gespräche und körperlichen Kontakt ("Kuschelstunden"), falls das Kind es wünscht / zulässt.



Erklären Sie ihm, dass **Krebs nicht ansteckend** ist!



Versichern Sie dem Kind immer wieder, dass es geliebt wird und **keine Schuld** an der Krankheit trägt!



Erklären Sie, dass sowohl Mutter wie auch Vater durch / wegen der Krankheit, manchmal gereizter und aufbrausender reagieren können.



Gestehen Sie dem Kind das Recht zu, alle seine Gefühle zu äußern, sei es Angst, Wut, Trauer, Unsicherheit, ... aber auch Freude, trotz der neuen Lebenssituation.



Ermutigen Sie das Kind, Gefühle nicht nur verbal sondern z.B. auch durch Malen, Schreiben, Musizieren, Bewegung,... zum Ausdruck zu bringen.



Sprechen Sie mit dem Kind über die Krankheit (Diagnose / Therapie/ Verlauf), soweit dies möglich ist. Verzichten Sie bei kleineren Kindern auf lange Erklärungen bevorzugen Sie "kleine Häppchen"!



Verwenden Sie ggf. hilfreiche altersgerechte Informationsmaterialien zur Unterstützung, z.B. die Materialien von Flüsterpost e.V..



Lassen Sie das Kind das "Tempo" des Informationsflusses bestimmen, indem Sie auf seine Fragen eingehen.



Falls Sie sich unsicher sind, was die Informationsweitergabe und – menge angeht, lassen Sie sich von dem Leitsatz führen:

"Ich muss nicht immer all das, was ich weiß, sofort dem Kind mitteilen, aber alles, was ich sage, muss wahr sein!"



Erlauben Sie dem Kind, sich fürsorglich und hilfsbereit zu zeigen, aber lassen Sie nicht zu, dass es die Rolle eines Erwachsenen annimmt!



Geben Sie dem Kind genügend Zeit und bestärken Sie es, sich weiterhin mit seinen Freunden zu treffen (zu spielen) und auch über die Krankheit der Vaters oder der Mutter zu sprechen zu dürfen.



Versuchen Sie, eine gewisse Alltagsroutine, als eine Art fester Bezugsrahmen für das Kind, beizubehalten bzw. neu zu organisieren.



Suchen Sie sich Verwandte (Oma, Opa), Freunde, Bekannte, Fachleute, die Sie in der Beziehung zu dem Kind entlasten und unterstützen.



Informieren Sie die ErzieherInnen des Kindergartens, die LehrerInnen der Schule über die Erkrankung, wenn Sie das Gefühl haben, dass dies für Ihr Kind von Vorteil wäre.



Setzen Sie sich niemals selbst unter Druck, was die Beziehung und Kommunikation mit dem Kind angeht! Geben Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, bis Sie sich Ihren Bezugspersonen und dem Kind gegenüber öffnen können!

Schweigen ist Silber, Reden ist Gold!!!

Geschäftsführung Dipl. Soz.Päd Anita Zimmermann
Tel: 06737 / 71 05 92 Mobil: 0170 / 95 06 406
Anita.Zimmermann@kinder-krebskranker-eltern.de

Vorstand Prof. Dr. Gerhard Trabert **1. Vorsitzender**
Roswitha Mann **2. Vorsitzende**
Stefanie Sebold **Schatzmeisterin**

**Flüsterpost e.V. ist Mitglied bei: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V., www.dapo-ev.de
und im Palliativ Netzwerk Mainz, www.palliativnetzwerk-mainz.de**

Mit Ihrer Spende oder Mitgliedschaft helfen Sie uns, weiterhin für Kinder krebskranker Eltern da sein zu können.

Spendenkonto: Mainzer Volksbank Konto 637 900 010 BLZ 55 190 000
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Flüsterpost e.V. ist gemeinnützig und mildtätig anerkannt beim Finanzamt Mainz-Mitte
unter der Steuernummer 26/674/0774/4 – II/05.

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus!